

kleinen Staaten gefallen sich nur so lange in dieser Rolle, als es ihnen zweckmässig erscheint, und so danken sie ihren Anbetern die Liebe, mit der sie von ihnen bisher verfolgt worden sind.

Dass sich in einem so langen Kriege auch **weniger erfreuliche Erscheinungen** bemerkbar machen, ist bedauerlich, aber nicht zu vermeiden — zumal sie in allen Ländern, die am Kriege beteiligt sind, ebenfalls in Erscheinung treten. Wir meinen die Schieber- und Wucherfälle, nicht zuletzt den der renitenten Kriegsgewinnler in den Daimler-Werken. Was aber bisher in feindlichen Staaten noch nicht auffiel, das sind die rede- und schreiblustigen früheren Diplomaten und anderen ehemals einflussreichen Männer. Gefühls- und Charakterschwächen traurigster Art zeigten sich uns, und wir können sie nur deshalb ohne Schaden für uns ertragen, weil wir im Grunde ein gesundes und starkes Volk sind.

In Oesterreich will man jetzt doch noch den **Arbeitszwang** einführen, der in der Art unseres Hilfsdienstgesetzes alle Kräfte zu produktiver Arbeit einspannen soll. Es hat lange damit gedauert, wie mit der Rationierung der Lebensmittel, und es musste wohl wirklich erst nicht mehr anders gehen. Leider ist damit schon viel verloren, an dem auch wir zu tragen haben.

Ueber die Stilllegung industrieller Betriebe ist kürzlich in den Tagesblättern eingehend berichtet worden, doch ist nichts über die der **kleinen Betriebe** gesagt; bekannt ist indessen, dass von ihnen nur bestimmte Berufe betroffen wurden, bei denen eine lohnende Ersparung an Betriebsmitteln zu erwarten war. Aus dem Uhrmachergewerbe ist uns erfreulicherweise kein Fall bekannt, und nach den Erklärungen der Behörde im Reichstage sind weitere Zusammenlegungen von Betrieben des Mittelstandes nicht in Aussicht genommen.

Zu den Bestrebungen, in der Uebergangswirtschaft sich kraftvoll zu erhalten, gehören auch die **Zusammenschlussbestrebungen der Detailistenverbände** in eine grosse Organisation, denen wir Aufmerksamkeit zu schenken haben werden. Aussicht auf Verwirklichung soll bestehen. Der Grosshandel ist schon einen Schritt weiter und will einen **Grosshandelsrat**, ähnlich dem bereits bestehenden Industrierte begründen, um eine Zer-

splitterung der Vertretungen des Grosshandels zu vermeiden. Nur der deutsche Handelstag hat sich diesen Bemühungen bisher entgegengesetzt, doch da sie von Amts wegen unterstützt werden, ist anzunehmen, dass sie zum Ziele führen.

Am 15. April tritt wiederum die **Sommerzeit** in Kraft, trotz aller berechtigten Einwände, die gegen sie erhoben worden sind. Indessen sind die Gründe, welche dafür sprechen, doch die kräftigeren. Die Uhren sollen am 15. April früh von 2 auf 3 Uhr vorgestellt, und am 16. September früh von 3 auf 2 Uhr zurückgestellt werden. Das wird den Kollegen, welche öffentliche Uhren in Pflege haben, nicht nur vermehrte Arbeit, sondern auch zwei schlaflose Nächte bringen. Indessen ist der Vorgang nur ein Glied des grossen Sparprogramms, und deshalb soll man ihm nicht unfreundlich gegenüber stehen, so gewichtige Gründe man auch dagegen vorzubringen vermöchte.

Die Berichte über grössere **Einbrüche** bei den Kollegen mehren sich wieder. Es sollte daher jeder nicht allein den Selbstschutz seines Eigentums in weitestem Masse vornehmen und auch auf verdächtige Personen sorgsam achtgeben, sondern auch durch eine Versicherung sich vor dem empfindlichsten Schaden zu sichern suchen.

Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielten: Uhrmacher Oswald Schumann aus Leipzig. — Uhrmachermeister Gustav Richter aus Querfurt.

Den Heldentod fürs Vaterland erlitt Uhrmacher Fritz Doussaint, Wirges (Westerwald), im Alter von 42 Jahren.

Kollegen! Es besteht jetzt erhöhte Einbruchgefahr! Sichert Eure Läden und Fenster! Prüft jeden Tag Eure elektrischen Sicherungen! Tretet der Einbruchkasse des Zentralverbandes bei! Drucksachen durch die Zentralkasse in Düsseldorf, Kreuzstrasse 49.

Postscheckkonto des Zentralverbandes in Leipzig Nr. 13953.

Mit kollegialen Grüssen

**Der Vorstand des Zentralverbandes
der Deutschen Uhrmacher-Innungen und -Vereine, E. V.
Herm. Uhlig.**

Die Taschenuhr des Abtes Joscio Hamberger von Niederaltaich im Bayerischen Nationalmuseum in München.

Durch Schenkung des bekannten Uhrensammlers Freiherrn Viktor v. Hartogensis in München kam die goldene Taschenuhr des Abtes Joscio Hamberger, der von 1700 bis 1739 dem Benediktinerstifte Niederaltaich in Niederbayern vorstand, in den Besitz des Bayerischen Nationalmuseums. Die schöne Uhr ist aus mehreren Gründen bemerkenswert. Das Uebergehäuse



Abb. 1.



Abb. 2.

ist glatt und zeigt auf der Rückseite (Abb. 1) ein fein graviertes Doppelwappen mit der Umschrift im Rund: + IOSCIUS ABBAS

INFERIORIS ALTAHAE LXXII A 1702 +, d. h.: Joscio, zweiundsiebzigster Abt von Niederaltaich, im Jahre 1702. Das Hauptgehäuse mit schön graviertem und durchbrochenem Rand (Abb. 2). Abnehmbarer Staubdeckel. Werk mit schönem Kloben. Viertelrepetition. Staubdeckel und Werk bezeichnet: D. QVARE & S. HORSEMAN, LONDON. Das Gehäuse trägt London Hall Mark und Date Mark 1701. Der Durchmesser beträgt 0,051 m, ohne Uebergehäuse 0,045, der Plattenabstand 0,007 m. Ueber den Abt Joscio Hamberger, den Sohn eines kurfürstlich bayerischen Kammersekretärs Matthäus Hamberger in München, schreibt Muth in seiner Geschichte des Klosters Niederaltaich, Passau 1893, dass er der Restaurator des Klosters genannt wird, und dass seine Regierung an die schönsten Zeiten des berühmten Benediktinerstiftes erinnert. Von den beiden Wappen, die in die Rückseite eingraviert sind, ist jenes heraldisch rechts das Klosterwappen, heraldisch links das Wappen des Joscio Hamberger. — Es interessiert nun, warum der Abt des niederbayerischen Klosters im Jahre 1701 auf 1702 sich gerade eine englische Taschenuhr erwarb. Dass die ganze Uhr englische Arbeit ist, kann nicht bezweifelt werden, die Meisterbezeichnungen, die Goldstempel, die Gravierung des Klobens und des Hauptgehäuses, der nur über englischen Werken vorkommende abnehmbare Staubdeckel beweisen es zur Genüge: die Uhr wurde fertig aus England bezogen und in Deutschland nachträglich nur das Wappen und